**Zeitschrift:** Helvetische Militärzeitschrift

**Band:** 2 (1835)

Heft: 7

**Artikel:** Die Kadetten- und Rekrutenschule in Zürich, 1835

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-91416

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

biniers en plaine à de la cavalerie ou même à des masses d'infanterie, qu'aucun obstacle n'arrêterait. Mais, sans parler de nos montagnes et de nos défilés inabordables, combien n'avons-nous pas dans le bas pays d'accidens de terrain, de ravins, de ruisseaux, de rivières, de haies; d'arbres, de bouquets de bois, de forêts, de rochers à l'abri desquels nos carabiniers pourront choisir leurs victimes, détruire le personnel d'une batterie et désorganiser le commandement de l'armée ennemie, en tirant sur les chefs et les officiers. Non, le nombre des carabiniers ne sera jamais trop grand si l'on n'admet que de bons tireurs (cette condition elle seule les restreindra assez) et si l'on a un bon noyau d'armée pour les soutenir. C'est une armée nationale qu'on ne peut trop favoriser et encourager, et qui est d'autant plus précieuse que les hommes y entrant de leur choix ou à une garantie de leur aptitude, de leur zèle et de leurs bons services.

Quant à votre idée sur la Landwehr, elle est très-bien motivée. Si l'on pouvait en frappant du pied faire surgir sur chaque point de la Confédération, une armée toute prête à combattre comme vous le désirez, ce serait la perfection de notre organisation militaire; ceci mérite un examen plus approfondi que je ne puis le faire en ce moment, et peut-être ce projet n'est-il pas aussi chimérique qu'il le paraît au premier coup-d'œil, en rattachant son exécution à la création des commandemens territoriaux tels qu'ils ont déjà été proposés par des écrivains militaires d'un grand mérite et tels que je les approuverais moi-même.

## Die Cadetten= und Rekrutenschule in Zürich, 1835.

Am 24. Juli ererzirte die Zürcher Cadettensund Refrutenschule zum lettenmale auf der Wollischofer Allmend. Die Schule war auch diesmal aus etwa zweihundert Cadetten und Refruten zusammensgesett. Die Dauer für die Cadetten 5, für die Restruten 4 Wochen. Das Probererziren, welches Sr. Oberstl. Sulzberger abhielt, gab dasselbe günstige Resultat, wie im vorigen Jahre, sowohl in Rücksicht der Manövers, welche Sr. Oberstlieutenant vorzugssweise geübt hatte, als rücksichtlich der praktischen Aussührung. Das Feuererziren, die Evolutionen der geschlossenen Colonne im Zusammenhang mit Tirailleurs, das Passiren von Desilees wurde vorzugsweise geübt, und am Probetag vortresslich aussgeführt.

Hr. Oberstlieutenant Sulzberger ist jest seit 3 Jahren Oberinstruktor im Canton Zürich. Durch seinen Eifer und seine Sachverständigkeit hat er es dahin gebracht, daß jest sämmtliche Milizbataillone

des Cantons eine hinlängliche Zahl gut instruirter Offiziere, Unteroffiziere und Jäger haben. Siedurch sind nun die Bataillone in eine befriedigende Verstassung gekommen. Schon im vorigen Jahre waren die Erezzitien der Milizbataillone bei der Musterung sehr erfreulich. Die Vermehrung der Bataillone mit gut ausgebildeten Offizieren, Unterossizieren und Jägern läßt in diesem Jahre eine noch vermehrte Wanövrirsertigkeit erwarten. Nachdem nun in der Elementarinstruktion die nothige Grundlage gelegt ist, ist zu wünschen, daß in Zukunft auch Manövers mit größern Massen stattsinden.

Die Evolutionen eines Bataillons, welche im Triege angewendet werden, sind fehr einfach und es sind deren wenige.

Können die Bataillone diese Evolutionen mit einiger Genauigkeit machen, so ist es leicht mehrere Bataillone zusammen in ber Brigade und mehrere Brigaden im Divisioneverhältniß manövriren zu laffen. Nichts desto weniger muß dieser Fortschritt wenn er auch leicht ist, wirklich ausgeübt werden, wenn ber militarische Cursus vollendet werden foll. Den höhern Offizieren muß es fehr erwünscht fenn einmal Belegenheit zu haben größere Maffen zu handhaben. Die Bataillonscommandanten üben sich ihr Bataillon im Zusammenhang mit andernzu führen. Dergleichen ift fehr leicht, nichts besto weniger muß es von Zeit zu Zeit wirklich geubt werden. In den untern Graden wird zwar positiv nichts Neues gelernt, indessen hat die Ausübung im größern Bufammenhang auch einen guten Ginfluß auf bas ichon erlernte Glementare.

Endlich das größte Gewicht für größere Truppenübungen ist, daß sowohl die Truppen als das Volk überhaupt eine großartige Anschauung der mislitärischen Kraft des Vaterlandes bekommen. Dieser moralische Sebel hat einen sehr positiven Einfluß auf die ganze politische Entwicklung eines Landes.

Das vorjährige Manöver in Thun gab hier den Unstoß. Dieß Jahr hat der Canton Genf den Bers such gemacht, 9 Bataillone mit einiger Artillerie und Cavallerie an einem Tage zu vereinigen und sie in einer Armeedivisson welche aus 3 Brigaden bestand manovriren zu laffen; bas Resultat mar befriedis gend. Im nächsten Jahr haben wir ein eidgenöffisches Lager. Es ift zu hoffen daß auch bies Jahr oder im nächsten Frühjahr einige andere Cantone ein Beispiel an Genf nehmen, und alle ihre Miligbataillone oder doch mehrere derselben auf einmal vereinigen. Wenn biefer militarische Gifer in fammtlichen Cantonen anhält, so ist nicht zu zweifeln, daß unser Vertheidigungespftem einen Grad von Ausbildung erreichen wird, der und das unschätbare Gut der Freiheit in allen Sturmen der Zeit fichern wird.

Bei dieser Cadettens und Refrutenschule hat Hr. Oberstl. Sulzberger den Vorschlag des Hrn. Oberst Hoffmeier aufgenommen und die Soldaten das Ges wehr nach Art der Unteroffiziere tragen und von dieser Stellung aus die übrigen Handgriffe mit dem Gewehr machen lassen. Der Vorschlag hat sich vollstommen bewährt. Die Sache ist von einiger Wichstigkeit. Die alte Art das Gewehr zu tragen und von da aus die Handgriffe namentlich das Laden zu machen hat einige Schwierigkeit. Damit hierin die Leute einige Ausbildung bekommen, namentlich sich und dem Nebenmann nicht den Tschako vom Kopfe zu werfen oder sonst in den Weg zu kommen, ist es wirklich nöthig, auf die Manipulation des Gewehrs eine geraume Zeit der Instruktion zu verwenden. Entschlösse man sich die neue Art des Gewehrtragens allgemein einzusühren, so könnte in der Dressun Zeit erspart und diese auf andere wichtige Zweige der Instruktion verwendet werden.

Uebersicht der Verluste, welche das französische Centrum beim Vorsgehen und auf dem Rückzuge aus Außland erlitten hat. \*\*)

1) Beim Einrücken in Rugland, den 24. Juni, hatten die zum Centrum der französischen Armee, d. h. die nach Moskau bestimmten Corps, folgende Stärke;

igenve Stari	re;				
das 1ste	•	•	٠	72000	Mann
" 3te			•	39000	"
,, 4te	•	•	٠	45000	"
. " 5te	•8		÷	36000	"
" Ste	•	•		18000	"
die Gari	den .	ě		47000	"
die Rese	rvecava	Merie		40000	"
Generals	tab.	•		4000	"
					3Ö1000

2) Bei Smolensk, den 15. Ausgust, waren detaschirt:
die Division Dombrowsky. 6000 M. das 4te Cavalleriecorps. 5000 "die Gürassierdivision Dousmerc. 2500 "

	13500
Die Armee hatte also stark senn sollen	287500
Sie war effektiv stark	182000
In 52 Tagen betrug also ber Verlust	105500

<sup>\*)</sup> Ueber die ungeheuern Berluste der großen französischen Armee, vorzüglich schon bei ihrem Einmarsche in Rußland und später bei ihrem Rückzuge aus diesem Lande, sind bis jest fehr wenig genaue Berichte vorhanden, da der Berlust meistens nur in der Hauptsumme angegeben und vorzüglich dem Rückzuge zugeschrieben wird. Die Redaktion glaubt daher, die Mittheilung einer genauen Uebersicht dieser Berluste nach den verschiedenen Perioden, wie sie uns hier Clausewis im VII. Bande seiner hinterlassen Berke giebt, musse für unsere Leser höchst interessant und belehrend seyn.

welches ungefähr  $\frac{1}{3}$  bes Sanzen ist; vertheilt man biesen Verlust auf die einzelnen Tage, so macht es täglich  $\frac{1}{150}$  ber anfänglichen Stärke.

3) Bei Borobino vor der Schlacht waren betaschirt:

bie Division Dombrowsky 6000 M.

" " Eaborde . 6000 ".

" " Pino . . 10000 ".

" Savallerie . . 5000 ".

Summe 27000 M.

Die 4 Gefechte vor Smolensk sind die Ursache

bes steigenden Berluftes.

4) Beim Einzug in Mostau, den 15. Sept. Es waren betaschirt:

NB. Die Schlacht von Borodino ist Urfache

dieses starten Steigens bes Berluftes.

Das Resultat ist also, daß, die sehr wenigen Detaschements mit abgerechnet, die französische Senstralarmee nicht ganz 1/3 ihrer ursprünglichen Stärke

nach Moskau gekommen ist. -

Man muß sich nicht über die wenigen Detaschesments wundern. Bis am Dnieper und der Dünawaren Dudinot, St. Spr, Victor (der im Septemsber ankam) und Schwarzenberg mit Reynier dazu bestimmt, den Rücken zu sichern. Von Smolensk bis Moskau wurden meistens Marschregimenter zu den Garnisonen genommen, welche die wenigen bedeustenden Orte erforderten, die sich auf diesem Wegebesinden. In Smolenskz. B. bildete Baraguan d'Hilliers eine ganze Division von solchen Truppen. Unter diesen befanden sich freilich auch eine Anzahl Reconsvaleszenten und Traineurs, welche also nicht als absoluter Verlust, sondern als detaschirt zu betrachten sind, die Zahl ist jedoch im Verhältniß zum Ganzen gering, und in jedem Fall giengen sie der Macht bei Moskau ab.